

## Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen.

*Eupithecia (Tephroclystia) selinata* H. Schöff.  
an der deutsch-holländischen Grenze.

Von L. H. Scholten, Lobith.

(Fortsetzung.)

Vorausgeschickt sei, daß beide Herren der Meinung Ausdruck gegeben haben, die Arten *tresignaria* und *selinata* wären öfters miteinander verwechselt worden.

Herr Lange berichtet, daß *Eup. selinata* in Deutschland verhältnismäßig recht wenig verbreitet ist. Die bisher entdeckten Fundplätze liegen teilweise sehr weit voneinander getrennt. Er sucht die Ursache hauptsächlich darin, daß zu wenig Entomologen *Eupitheci*en sammeln und vor allem auch deren Raupen suchen. Herr Lange, der doch sehr viele Exkursionen gemacht hat, um *Eupitheci*en-Raupen zu suchen, hat die Art niemals gefunden. Einwandfreie Raupen wurden ihm zugeschickt aus: Baden (Schwetzingen), dem Rheingau (Wiesbaden), Schlesien (Breslau), Pommern (Stettin) und Oesterreich (Hausruckgebiet). Auch aus Hessen ist *selinata* ihm bekannt.

Nach Dietze kommt *selinata* in ganz Europa vor, von den Pyrenäen bis zum Ural. Er hat die Raupen sehr häufig bei Weinheim in Baden, ferner bei Le Vernet und Perpignan in Süd-Frankreich gefunden. Weiter nennt er die Art von Ussuri, und zwar als ab. *addictaria* D.

A. Rößler in: „Verzeichniß der Schmetterlinge des Herzogthums Nassau, mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse und der Entwicklungsgeschichte“, Jahrb. d. nass. Vereins f. Naturk., 1866, gibt an:

„823. *Trisignaria* H.-S. Die Raupe soll anderwärts an *Thysselinum palustre* leben. Hier wurde sie in einzelnen Jahren im August auf Dolden von *Heracleum Sphondylium* unterhalb des Chausseehauses bei Wiesbaden gefunden. Dieselbe Raupe, einfarbig grün, etwas breit, abgeplattet, zeichnungslos bis auf eine in die Afterklappe dunkler auslaufende grüne Rückenlinie und etwas lichtere Seitenkante, wurde im Juni 1862 mit *Peucedanum Oreoselinum* aus Mombach mit der Raupe der *Depressaria parilella* eingeschleppt und gab denselben Schmetterling im Juli, weit zahlreicher aber und wahrscheinlich als größere Varietät desselben *Selinata* H.-S.“

Hier spricht Rößler also *selinata* noch als Varietät von *tresignaria* an, in dem folgenden Werke führt er beide als getrennte Arten auf. Ueber *selinata* gibt er in „Die Schuppenflügler des Kgl. Regierungsbezirks Wiesbaden und ihre Entwicklungsgeschichte“, Jahrb. d. nass. Vereins f. Naturk., Jahrg. 33/34, 1880/81, p. 192 an:

„930. *Selinata* H.-S. Die Raupe nährt sich im Juni von den Blättern und im August, September von den Blüten und Samen des *Peucedanum oreoselinum* an lichterem Stellen im Mombacher Wald. Die Raupe grün, mit dunkler Rückenlinie ohne Subdorsalen, s. a. a. O. St. ent. Ztg. 1871 und 1872. Der Schmetterling im April, Mai und Juli.“

C. Reutti: „Uebersicht der Lepidopteren-Fauna des Großherzogtums Baden“, 2. Ausgabe, 1898, setzt p. 146 bei *tresignaria* hinzu: „(auch v. od. sp. *selinata* H.-S., Mombacher Wald).“ Diese Angabe bezieht sich also nicht auf Baden, da als „Mombacher Wald“ die westlich von Mainz gelegenen sandigen Anhöhen mit ihrem Föhrenbestand bezeichnet werden, ein seit vielen Jahrzehnten als entomologisch besonders reich bekanntes Gebiet, dessen Ursprünglichkeit allerdings leider in immer rascherem Schwinden begriffen ist.

J. Griebel, „Die Lepidopteren-Fauna der bayerischen Rheinpfalz“ I. Teil, 1909, sagt p. 71:

„*selinata* H.-S. Ist in den Rheinanlagen bei Speyer nicht selten, im Mai und Juni. Soll im August in zweiter Generation vorkommen. Die Raupe fand ich im Oktober häufig an den Blüten und Samen von *Angelica silvestris*.“

Herr Dr. Cretschmar vermutet hier eine Verwechslung mit *tresignaria*, die ja an *Angelica* lebt und andererseits bei Griebel nicht aufgeführt wird.

E. Möbius: „Die Großschmetterlings-Fauna des Königreiches Sachsen“, Deutsche Ent. Zeitschr. „Iris“, Bd. 18, 1905, sagt p. 179:

„*selinata* H.-S. (3572). Selten, in 2 Generationen, im Mai und Juli. — D. Bei Loschwitz, im Elbtal, am Auer (Calberla und Verein Meißen), Oberau und am Prebischtor in der Sächs. Schweiz.“

Das D bedeutet die Abkürzung für Dresdener Faunengebiet.

Herr Lange meint hierzu, daß es sich ganz gewiß um eine Verwechslung mit *tresignaria* handle; er habe an diesen Orten *selinata* niemals gefunden, nur *tresignaria*.

R. W. Meyer und E. Urbahn: „Nachtrag zur Großschmetterlingsfauna des pommerschen Odertals 1925—1929“, Stettiner Entom. Ztg., 1929, geben p. 295 an:

„661 a). *T. selinata* H.-S. (3572). Die ersten Raupen in Pommern fand Dr. Urbahn im September 1928 und wieder seltener 29 in Wolfshorst an Dolden von *Heracleum*. Falter daraus im Mai und Juni 1929.“

Joh. Pfau, „Beitrag zur Kenntnis der Schmetterlinge Pommerns“, Abh. Ber. Pommersch. Naturf. Gesellsch., 1929, p. 62, gibt an:

„*T. selinata* H.-S. (3527). Nach Stange ist „die Raupe bis Mitte August in den Sandhäger Tannen bei Friedland an den Dolden von *Peucedanum* in manchen Jahren nicht selten, Falter im nächsten Frühjahr. Eine doppelte Generation scheint bei Friedland nicht vorzukommen.“

Als nächste Art führt Pfau *tresignaria* auf und erwähnt: „Nach Stange lieben *tresignaria* und *selinata* den Schatten im Gegensatz zu *pimpinellata*.“

Im Vorwort zu seiner Arbeit erklärt Pfau die darin gebrachten Angaben von Herrn Prof. G. Stange, Friedland in Mecklenburg, für unbedingt zuverlässig.

L. Osthelder, „Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen“, I. Teil, 4. Heft, 1931, sagt p. 477:

„879. *selinata* H.-S. Mitteleuropäisch. Die seltene Art wird nur von Korb für Oberstdorf angegeben. Sie fliegt in 2 Generationen im V. u. v. VII.—VIII. R. an den Blättern von *Peucedanum oreoselinum* im VI. u. IX. (Vorbrodth).“

In dem Werke von K. Vorbrodth und T. Müller-Rutz, „Die Schmetterlinge der Schweiz“ findet sich Bd. II, 1914, p. 120/21 die Angabe:

„1077. *selinata* H.-S. . . Nur als Seltenheit an wenigen Orten gefunden. Flugzeit in 2 Generationen im Mai und Juli—August. Wallis (And.), Simplon (Bent.), Martigny ein Stück am 28. 5. 1910 (V.), Siselen in Gärten (Rätz.).

Ferner sagt Vorbrodth in „Tessiner und Misoxyer Schmetterlinge“, Mitt. d. schweiz. ent. Ges., Bd. 14, 1931, p. 349:

„*T. selinata* H.-S. Einzelne Seltenheit, a. L. gef. Maroggia, Rovio (Krüg.). Sonst bis 1 000 m; 12. 5.—6. 7.; 24. 7.—25. 9. Raupe bis 800 m, an *Peucedanum*, *Angelica*, *Heracleum* die Blätter verzehrend. 26. 6.—31. 7. 24. 8.—25. 9.“

Favre, E., „Faune des Macro-Lépidoptères du Valais et des régions limitrophes. Avec la collaboration de M. A. Wulschlegel“, Schaffhausen, 1899, gibt p. 313 bei *tresignaria* an:

„Var. *Selinata* H.-S., Corr. Ins. p. 131. — Ailes plus luisantes et moins striées.

Très rare. Dans le Haut Valais (And.). — Hab. l'Allemagne centrale occidentale.“

Dannehl, F.: „Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols“, Ent. Zeitschr. Frankfurt (Main), Jahrg. 41, 1927, p. 273:

„*T. selinata* H.-S. In einem einzigen Exemplar von Eppan 1904. (L).“

Skala, H.: „Die wichtigsten Neuentdeckungen an Großschmetterlingen aus dem Gebiete der ehem. österr.-ungar. Monarchie.“ Ent. Zeitschr. Frankfurt (Main), Jahrg. 45, 1931, p. 116, gibt neben dem eben erwähnten Funde Dannehls in Tirol noch „Oberösterr.“ an mit dem Zusatz: „Vorkommen lokal.“

Bohatsch, O.: „Die Eupitheciën Oesterreich-Ungarns.“ Wiener Entomol. Zeitung, 1. Jahrg., 1882, schreibt p. 132/33:

„34. *Selinata* H.-S. Neu für Oesterreich-Ungarn. Eduard Kreithner fand die Raupe Ende September an den Blüten und Samen von *Angelica sylvestris* am Bisamberge bei Wien, den Falter dort im Freien am 21. Mai 1881. Dahlström in Eperies soll diese Art auch im Juni auf dem Branyiszkogebirge gefunden

haben. Dietze gibt die ausführliche Beschreibung der Raupe in der Stett. Ent. Zeit. 1871, pag. 139, und 1872, pag. 201, sowie deren Abbildung 1872, T. 1, 15. Nach Dr. Rößler nährt sich die erste Generation im Juni auch von den Blättern, die zweite von den Blüthen und Samen des *Peucedanum oreoselinum*.“

Im I. Nachtrag zu vorstehend erwähnter Arbeit (l. c. 2. Jahrgang, 1883) führt Bohatsch ferner an:

„Zu Nr. 34. *Selinata* H.-S. Prof. Huss bestätigte die Angabe Dahlstroem's, indem er diese Art (13. Juni 1882) im Branyiszko-gebirge fing und mir zur Ansicht vorlegte. Auch V. Geiger sandte mir dieselbe aus Dalmatien in gezogenen Exemplaren.“

(Schluß folgt.)

### Literaturberichte.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

**Wissenschaftliche Ergebnisse der niederländischen Expedition in den Karakorum und die angrenzenden Gebiete 1922, 1925 und 1929/30.** Herausgegeben von Dr. Ph. C. Visser und Jenny Visser-Hooft. — Zoologie. Zusammengestellt von J. B. Corporaal.

*Pieridae*, von Dr. Max Cretschmar. — 25 S., 1 Farbtafel. — So. aus obigem Werk, in Kommission bei F. A. Brockhaus, Leipzig, 1935.

Aus der Familie der *Pieridae* wurden von der niederländischen Expedition in den Karakorum und die angrenzenden Gebiete insgesamt etwas mehr als 200 Exemplare mitgebracht, die zu 14 Arten gehörten. Die Bearbeitung wurde dem bekannten Pieriden-Spezialisten Dr. M. Cretschmar übertragen, der in vorliegender Arbeit eine genaue und sorgfältige Beschreibung der Ausbeute bringt. Es handelt sich um folgende Arten: *Pieris brassicae nepalensis* Gray, *deota deota* Nicév., *Krueperi deuta* Nicév., *rapae debilis* Alph., *Leucochoë daplidice* Moorei Rüb., *Synchlōë callidice kalora* Moore, *Euchloë chloridice chloridice* Hbn., *chloridice alpina* Verity, *Baltia Butleri Butleri* Moore, *Gon. rhamni nepalensis* Doubl., *Colias cocandica thrasibulus* Fruhst., *hyale kachgarica* Ver., *hyale glicia* Fruhst., *eogene eogene* Felder, var. *Leechi* Gr.-Gr., *stoliczkana stoliczkana* Moore und *fieldi edusina* Butler. Manches Ergebnis der eingehenden Untersuchungen des Verf. wird diejenigen interessieren, die sich besonders mit den Pieriden beschäftigen. Sie seien auf die Arbeit selbst verwiesen. Eine bemerkenswerte neue Form von *brassicae nepalensis* wird als ab. *insuper-maculata* Cretschmar in die Literatur eingeführt und auf der Farbtafel zusammen mit anderen Lepidopteren-Formen abgebildet.

*Geometridae*, von Dr. Eugen Wehrli. — 10 S., 1 Taf.

Die von der Expedition mitgebrachten Geometriden waren nur sehr gering an Zahl, nämlich insgesamt nur 10 Stück in 8 Arten. Unter diesen fanden sich jedoch 6, die neu und unbeschrieben waren, und zwar: *Ptychopoda Sillemi*, *Calocalpe Corporaali*, *gonodontis uranica*, *Eilicirinia orias*, *Nyssia flavantennata* und *Diastictis caracorumenensis*. Der Verf. gibt außer der Beschreibung der Arten eine Analyse hinsichtlich ihrer zoogeographischen Beziehungen und kommt zu der Schlußfolgerung, daß alle Arten und Rassen zur paläarktischen Fauna gehören, obwohl nach der geographischen Lage einzelner Lokalitäten am Südhang des Karakorum ein gewisser Einschlag indischer Faunenelemente zu erwarten gewesen wäre.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Scholten L.H.

Artikel/Article: [Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen. 213-216](#)